

Der Postillion



36. Ausgabe: September 2010

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Druden, Hexen, Geistergeschichten



Über Druden ...

Des nachts schon mal schweißgebadet aufgewacht, nach einem Alptraum nach Luft schnappend im Bett gelegen?

Jeder hatte schon solche oder ähnliche Schlaferlebnisse und jeder geht damit anders um; in der heutigen, modernen Zeit gibt es dafür viele Erklärungen: zu schweres Essen am Abend, großer emotionaler oder psychischer Stress, Warnsignale des Körpers und anderes mehr.

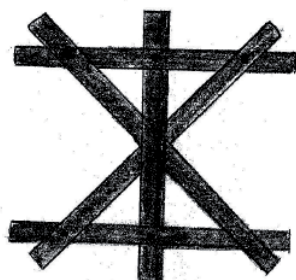
Unsere Altvorderen hatten für ihre Alpträume eine ganz andere, eigene Erklärung: „Die Drud hod druckt!“

Dem Volksglauben nach war die Drud fast immer weiblich; tagsüber meist unauffällige junge Mädchen waren dazu verdammt, nachts als Drud, Druckgeist oder auch Alp (daher auch: Alptraum) um zu gehen, wenn sie, so der Aberglaube, vor der Taufe an der Kirchenmauer angestoßen waren (Tirol), der Pfarrer bei der Taufe ein Wort ausgelassen hatte (Essenbach) oder sie die jüngste Tochter einer Frau waren, die ebenfalls eine Drud war.

Nachts musste die Drud schlafende Personen oder Tiere drücken, d.h. sich auf ihre Brust setzen bis ihnen die Luft wegblieb. Waren die Tiere in der Nacht unruhig und am Morgen schweißbedeckt und zerzaust, bzw. hatten Pferde kurzgeflochtene Mähnen, so schrieb man das der Drud zu. Man glaubte, die Drud müsse solange drücken, bis 3 Kienspäne verbrannt seien.

Eine Sage in Essenbach erzählt: Ein Knecht fand in der Küche 3 brennende Kienspäne. Als sie abgebrannt waren, zündete er 3 neue an. Am nächsten Morgen weinte die Magd und gestand schließlich,

dass sie ein Kind fast erdrücken musste, weil jemand noch ein-



Drudengatter

mal 3 weitere Späne angezündet hatte.

Zur Abwehr eines Druckgeistes gab es verschiedene Möglichkeiten: Hatte man großes Glück, fand man einen sehr seltenen sogenannten Loch- oder Drudstein (Stein der durch natürl. Erosion oder steinzeitliche Bearbeitung ein Loch aufweist), den man dann im Stall oder dem Haus aufgehängt hat. An vielen alten Häusern und Ställen kann man auch heute noch aufgemalte oder geritzte Drudenfüße (Pentagramme), oder aus Spaltholz gefertigte Druden- oder Schratgatter finden. Diese vereinen das Christuskreuz sowie das Andreas- und das Petruskreuz zu einem Symbol. Vor die Türe gestellt sollten sie das nächtliche Eindringen der Drud verhindern. Viele schworen auch auf den abwehrenden Schutz von speziellen Drudenmessern, die in die Stubendecke, den

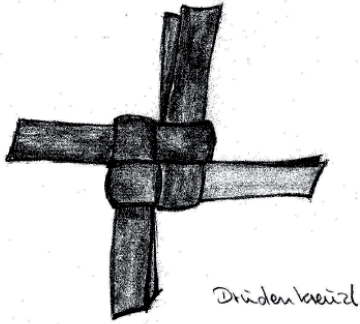


Drudenmesser

Tür- oder den Fensterrahmen getrieben, unter das Bett oder in die Wiege gelegt wurden. "Hausmittel" wie der Drudenfuß / Drudenhaxl (Goasfuß), das Drudenkreuz oder ein Spiegel überm Bett fanden ebenfalls Verwendung.

Legte man einen Besen aufs Bett, musste die Drud ihre Kraft an ihm auslassen, und der schlafende Mensch blieb verschont.

Um eine Drud als solche erkennen zu können, musste die gedrückte Person ihr einen Auftrag zurufen; z.B.: „Komm morgen Früh und leih dir einen Hammer!“ Kam am nächsten Morgen eine Person mit dieser Bitte, war es die Drud. Schenkte man ihr den Gegenstand so war sie erlöst. In Altfraunhofen gibt es die Sage vom Wörntorfer Bauern, dessen Magd immer traurig war. Darauf angesprochen gab sie zu, eine Drud zu sein. Der Bauer könne sie erlösen, wenn sie sein schön-



stes Tier erdrücken dürfe. Der Bauer willigte ein: „Nimm ´s dir, wenn du kannst.“ Am nächsten Morgen lag sein schönstes Pferd tot im Stall.

In Essenbach gibt es eine ähnliche Geschichte, dort lag allerdings die Magd tot im Stall: Das Pferd war zu stark für sie gewesen.

... und Hexen

Eine ähnliche Figur wie die Drud war die Hexe. Erleben die Hexen heute eine Art Renaissance in Film und Fernsehen als gute Hexen im Kampf gegen böse Mächte, währte man sie früher mit dem Teufel im Bunde. Anders als die zum Drücken verdamnte Drud, gingen Hexen jedoch freiwillig den Bund mit dem Bösen ein.

Der Sage nach, ritten Hexen in der Walpurgisnacht auf Besen oder Ofengabeln zum Blocksberg, um mit dem Teufel zu tanzen und zu buhlen. Besonders alte, hässliche Weiber mit zusammengewachsenen Augenbrauen, Triefaugen, Hakennasen und bärtigem Kinn wurden als Hexen verdächtigt und beschuldigt für allen möglichen Schaden und Unglück verantwortlich zu sein.

Sie hexten mit Hilfe von Flüchen und Zaubersprüchen, und besaßen ein großes Kräuterwissen. Gerade letzteres wurde, wenn gleich mit gemischten Gefühlen, von der Bevölkerung in Anspruch genommen, wenn es um Liebestränke, Kinderwunsch oder ähnliches ging.

In Landshut hatte ein Knecht seiner Bäuerin, die als Hexe galt, eine Flugsalbe entwendet. Er bestrich damit einen Stecken, setzte sich darauf und rief: „Überall an und nirgends hinaus!“ Leider verwechselte er die Worte „an“ und „hinaus“ und so ritt er, statt zum Kamin hinaus, von einer Wand zur anderen und rannte sich letzt-

lich den Schädel ein.

Dem Volksglauben nach verstanden sich besonders Schinder, Schäfer und Jäger auf die Kunst der Hexenaustreibung. Mit Hilfe verkehrt herum gestellter Besen, Messer oder Brotleibe erhielten sie Macht über die Hexen. Vermutete man eine Hexe im Stall, nagelte man einen Maulwurf an die Wand und die Hexe musste hineinfahren. Als Schutz vor Hexen galt auch ein verkehrt herum angezogener Strumpf.

Keinesfalls sollte man einen Rechen mit den Zinken nach oben abstellen, da sich dort Druden und Hexen ausruhen konnten!!! (S.A. und K.J.)

(aus „Landshut und Umgebung“ und „Altbayerischer Heimatpost“)

Wenn der Schuß nach hinten losgeht.

Eine wahre Begebenheit - aus der Hallertau

Wie allwöchentlich, so sitzt auch an diesem nebeltrüben Novembersonntag die Burschengruppe der kath. Landjugend beim Stempfe-Wirt am abendlichen Stammtisch. Wie immer wird g'ratscht, erzählt, geplant gefeiert und geblödel.

Zur vorgerückten Stunde sagt der Reiter Sigi: „Jiatz werd's glei Mitternacht - geh' ma hoam, ned dass uns da

Boaheislgeist (Gebeinhaus-Geist im Friedhof) beim Hoamgeh an Fuaß legt.“

„Geh no grad zua, Angsthos - daßt friahgmua zo da Mama hoam kimmst“, meint der Schreiner Bartl und grinst.

„Wos, Angsthos, a so a Hosenscheissa wie Du mächt i ned sei“, feixt der Sigi zurück.

„Aha, de zwee schaug o“, meint der Franzhiasl Bual, „oana stärker wie da anda - dann beweists hoid enka Tapferkeit.“

Nach längerem Geplänkel haben sich die Burschen darauf geeinigt, daß einer von den beiden um Mitternacht aus dem Gebeinhaus einen Totenschädel holen solle, um diesen hier auf dem Tisch gegen 5 Maß Bier einzutauschen. Der

andere solle dann den Schädel wieder zurückbringen, im Gebeinhaus auf einen Gitterstab stecken und zurückkehren. Es dürfe von keinem ein Licht benutzt werden.

Gesagt, getan. Mit zwei Zündhölzern unterschiedlicher Länge wurde dann ausgelost, wer als erster losgeht. Dieser 1. war der Sigi. Er ging auch gleich los und kam ca. 15 Min. später mit einem Totenschädel zurück. Er legt den Schädel auf den Tisch und kassierte hierfür von der Runde 5 Bierzeichen. Diese Bierzeichen legte er aber wieder auf den Tisch zurück und meinte, wenn der Bartl den Kopf wieder zurückgebracht hat und dies hier am Stammtisch kundtut, dann solle auch er 5 Maß dafür

bekommen, was zusammen 10 Maß wären. Letztendlich einigte man sich auf 2 mal 3 Maß.

Der Brandhuaba Luggi hat sich stillschweigend vom Stammtisch zum „Brunzen“ entfernt, ist aber eiligen Schrittes zum Friedhof gelaufen und hat sich im Gebeinhaus versteckt.

Kurz darauf hört er Schritte und er erkennt am Verlegenheitspfeifen den Schreiner Bartl, der sich in der Finsternis langsam zum Gitter vorstastet, um den Totenkopf als Beweismittel dort aufzuspießen. Der Lugg hält trichterförmig seine Hände vor den Mund und dröhnt mit tiefer Stimme: „Was machst Du mit meinem Kopfe in der Hand?“

Der Bartl erschrickt zutiefst, wirft mit voller Wucht den Schädel in die Ecke aus der die Stimme vermutlich gekommen war und rannete so schnell er konnte davon. Dabei streifte er mit dem Kopf noch den granitenen Türstock. Kreidebleich kam er beim Stempfewirt in die Gaststube, trank stillschweigend den Rest seiner Maß auf einen Zug aus und stierte geschockt in die Ecke. Von seiner Stirn rann Blut herab. „Bei der Finsternis is's koa Wunda wenn ma da ogeht, oda“ antwortete er auf die Frage, „ob ihm der Boahäuslgeist oane zundtn hod.“

Nachdem der Bartl noch ein paar Schnäpse hinuntergekippt hatte erzählte er sein Erlebnis und er gestand auch gleich, daß er den Schädel zwar

zurückgebracht, jedoch nicht auf den Spieß gesteckt habe, weil er halt doch „a bregge daschrogga is.“

Nur der Wurzer Blasi und der Biggl Edi wußten, daß der Luggi zum „Geisterspuin“ dem Bartl vorausgeeilt war. Da der Lugg nicht mehr zum Stammtisch zurückkehrte und die einhellige Meinung der Freunde die war, daß zu dieser spät-frühen Stunde - es war mittlerweile gegen 2 Uhr früh - der Lugg gleich nach Hause gegangen sei, löste sich ebenfalls die Runde auf, worüber sich der Stempfewirt auch sichtlich freute. Die 9 Uhr-Kirchgänger am Sonntag waren nicht schlecht erstaunt, als vor dem Friedhofeingang Polizeifahrrad- u. Totenzwieradler standen und bereits eine große Anzahl Neugieriger sich um den Gebeinhaus-Eingang scharten. Die Tatsache, daß der Brandhuaba Lugg mit einem Totenkopf erschlagen worden sei, löste nicht nur im Dorf oder in der Gemeinde, auch in weitem Umkreis großes Entsetzen aus.

Aufgeschrieben in Erinnerung an die Erzählung meines Vaters Wastl. Rudi Zirngibl im Juni 2010 Namen geändert. (Gebeinhaus, auch Karner, wurde meist dort angelegt, wo der Platz auf dem Friedhof zu eng wurde, das heißt die Gebeine früher Verstorbener wurden bei Neubegräbnissen im Gebeinhaus aufgeschichtet)

Aus dem Vereinsleben

7 Musikgruppen aus dem Landkreis Landshut waren beim „Niederbayerischen Hoagarten“

Auf Einladung des ehemaligen Leiters des Landshuter Mundharmonikastammtisches Hans Zweck, der aus dem Landkreis stammt und jetzt in Mühlendorf wohnt, fand beim Pauliwirt ein niederbayerischer Hoagarten statt. Die Unternehmerin Marianne Roider sammelte mit einem Bus alle Gruppen und Zuhörer ein. Im Biergarten des Pauliwirts angekommen wurden wir sogleich von Hans Zweck begrüßt. Die Frauenberger Blaskapelle eröffnete den Abend



mit einem Marsch und die anderen Gruppen wechselten der Reihe nach im Vortrag ab. Es sangen und spielten: die Mühlenmusi Hohenthann, der Oabegga Frauenzwoagsang, der Landshuter Mundharmonikastammtisch, das Gesangsduo Zwoaklang Schmatzhausen, die Bachofamusi aus Vilsbiburg-Holzhausen und die wilden Geiger Sylvia und Magdalena. Toni Meier kündigte die einzelnen Gruppen an und würzte die Ansage mit allerlei Kurzgeschichten in Reimform. Gegen Mitternacht hieß es dann die Heimreise antreten. (T.M.)



Herrliches Miteinander beim Seminar für Hosensackinstrumente

Maultrommel, Mundharmonika, Schwegelpfeife, Okarina und erstmals Gstanzlsingen waren im Angebot beim Seminar für Hosensackinstrumente des Volksmusikvereins, das vom 2.-4.7.10 stattfand.

34 Lernwillige, Anfänger und Fortgeschrittene, hatten sich dazu in der Landshuter Jugendherberge eingefunden. Der am weitesten Angereiste kam aus Aschaffenburg. Neben Franken, Ober- und Niederbayern, waren auch Österreicher, Steirer und Tiroler darunter.



Sie alle waren gekommen um bei Kapazitäten wie Dr. Gerd Pöllitsch, Herbert Grünwald, Anette Petz und Günther Arnold ihr Instrumentenspiel zu erlernen oder zu verbessern. Neu war auch erstmals das Gstanzlsingen als Seminar über mehrere Tage anzubieten. Wastl Daller, Gstanzlsänger, Prokurator und zukünftiger Lehrer, konnte dafür gewonnen werden. Auch für ihn war dieses Seminar eine neue Erfahrung, wie er betonte. Er bemühte sich neben dem Dichten auch den Vortrag auszubauen. Verschiedene Melodien und Ermittlung der Singtonlage des einzelnen Sängers gehörten ebenfalls zu seinen Aufgaben.

In der ersten Begegnung erfolgte ein musikalisches Kennenlernen in den Untergruppen, bevor man sich später gegenseitig vorspielte. Anschließend erfolgte eine Einführung

durch die Referenten in die Geschichte ihrer Instrumente mit den unterschiedlichen Bauweisen, sowie eine musikalische Vorführung, bei der das Können der Referenten zu Gehör kam. Selbstverständlich saß man hinterher noch bei einem Glas Wein oder Bier zusammen.

Der Samstag wurde vornehmlich für den Einzel- und Gruppenunterricht genutzt. Am Nachmittag konnte, wer wollte, sogar das Fußballspiel Deutschland-Argentinien ansehen. Für die Gstanzlsänger allerdings war das Pflicht, sollten sie doch einen aktuellen Bezug mit ihren Gstanzln herstellen.

Am Abend fanden sich alle im Biergarten des Ochsenwirts ein. Eine herrlich warme Sommernacht begleitete die Musikanten, zu denen sich auch noch Gesangsgruppen wie die Familienmusi Eixenberger, die Geschwister

Streule, Geschwister Meier, Hannes Keller und Robert Häusler, Sepp Raichl und Bernadette Heinrich gesellten. Auch hier war die Harmonie unter allen Musikanten spürbar und es dauerte bis nach Mitternacht, ehe die Letzten den Rückzug antraten.

Mit den letzten Unterrichtseinheiten begann der Sonntag, danach standen Wiederholungen auf dem Programm, bevor das Mittagessen das Seminar beschloss. Vorstand Toni Meier bedankte sich noch bei allen Mitarbeitern, Kuchenbäckern, sowie Köchin Elisabeth Rampl. Einig war man sich, dass sich alle mit einer spürbaren Herzlichkeit großartig verstanden. Das Verabschieden fiel sichtbar schwer und zog sich noch etwas in die Länge. (T.M.)



Vorschau

Das Ländlerbuch von Max Münzl – Ein musikalischer Kosmos in 16 Takten

Freitag, 05.11.2010, 20.00 Uhr, Gasthaus Zur Kraxn, Ergolding b. Landshut

Der Landshuter Musiker Max Münzl (1897-1957) hat in seinem handgeschriebenen Ländlerbuch hunderte von wunderbaren Ländlermelodien zusammengeschrieben. Evi Heigl und Uwe Rachuth werden an diesem Abend einige dieser



Kammermeier
LANDHAUSMODE • KUNSTGEWERBE • FLORISTIK

Irmgard Kammermeier

Landshuter Str. 9
84051 Essenbach
Tel. 0 87 03/24 74
Fax 0 87 03/9 15 31

Ländler und ihre faszinierenden Arrangements, aber auch den Musiker und Menschen Max Münzl vorstellen. Im Anschluss daran sind alle interessierten Musiker dazu eingeladen, gemeinsam aus dem Ländlerbuch zu spielen - alle Instrumente sind willkommen, um Anmeldung bis zum 3.11. unter Tel. 0871/808-1963 oder 08707/8400 wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: Volksmusikverein im Landkreis Landshut e.V. und Bezirk Niederbayern, Kulturreferat

Feld- und Bergmesse des Volksmusikvereins

Eine Feld- und Bergmesse findet erstmals auf der Isarhangleite bei Sterneck, ca. 1km vom Frauenberg bei Landshut entfernt, statt. Treffpunkt in Frauenberg ab 9:00, Abmarsch nach Sterneck. Die Messe beginnt um 10:30 und



Sakrale Kunst

Klosterarbeiten (Eingricht'l)

Ikonen, Rosenkränze

„Flammende Herzen“ (Votivherzen)

Wachsstöck'l, Wachs-Jesukinder

Original Gablonzer Christbaumschmuck

Altdeutscher Christbaumschmuck

Fatschenkindl im Glasschrein

Alte Bauern-Tischwäsche

Geschenkartikel für jeden Anlass

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH:

HANNELORE FUHRICH * SCHIRMGASSE 272

84028 LANDSHUT

TEL. / FAX: 0871 / 9 24 79 47

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO - FR. 10:00 - 18:00 UHR

SA 10:00 - 14:00 UHR

WEIHNACHTSSAMSTAGE: 10:00 - 18:00 UHR

wird von HA Stadtpfarrer Wilhelm Pitschmann und HH Pfarrer Dieter Groden zelebriert. Das Thema lautet „Gottes Schöpfung bewahren“. Die Blechbaraba werden für die musikalische Umrahmung sorgen. Anschließend gemütliche Einkehr in der Frauenberger Stuben. Musikanten bitte Instrumente mitbringen. Bei schlechtem Wetter findet die Messe in der Kirche statt.

Wir lernen unseren Landkreis kennen

Unter diesem Motto besuchen wir diesmal das Schrankenkirchlein und das Trachtenkulturzentrum in Holzhausen bei Geisenhausen. Wir treffen uns am 21. November um 13:00 beim Gasthaus Neumeier in Holzhausen und Wandern zum Schrankenkirchlein (ca. 3 km). Nach dessen Besichtigung gehen wir nach Holzhausen zurück um das Trachtenkulturzentrum (Geschäftsstelle der Trachtenjugend, Zeltlager und Archiv, Veranstaltungstadel) des Bayer. Trachtenverbandes in Augenschein zu nehmen. Im Anschluss gemütlicher Ausklang im Gasthaus Neumeier. Bitte Musikinstrumente mitnehmen.

Volksmusikanten(nachwuchs) treffen

Kinder und Familien, die musizieren und singen, treffen sich zum Kennenlernen und gegenseitigem Hören am Sonntag, den 3. Oktober um 14:00 im Brauereigasthof in Hohenthann. Wer Verwandte oder Bekannte hat, die dazu einen Beitrag leisten können, bitte anmelden unter 08707/8400.

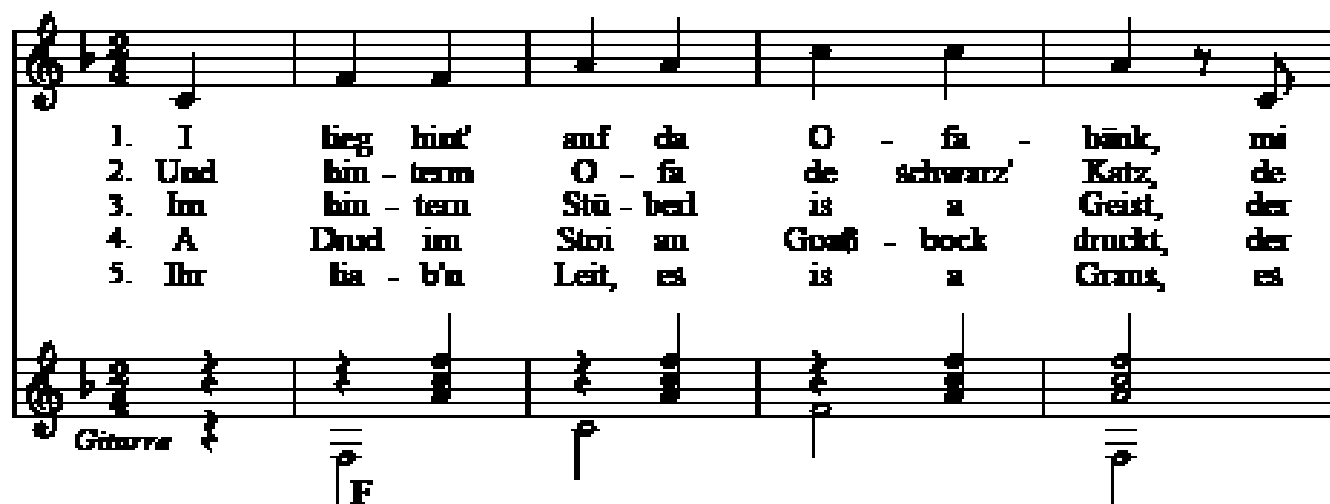
Um 19:00 findet eine zweite Veranstaltung mit Jugendlichen und neuen Volksmusikgruppen statt.

Vereinskirta

Wie immer, wollen wir uns auch diesmal zu einem zünftigen Kirchweihmontag am 19.10.10 um 19:30 im Gasthaus Rahbauer in Weihbüchl treffen. Bei selbstgemachter Musik, Gesang und Spielen wird die Zeit nicht lang. Also, Instrumente mitbringen.

Es spukt

Text und Musik: Paul Friedl, genannt "Baumstiefenleier"
 Notenschrift: Robert Hüscher, 2010



1. I lieg hint' auf da O - fa - hänk, mi
 2. Und hin - tern O - fa de schwarz' Katz, de
 3. Im hin - tern Stü - bel is a Geist, der
 4. A Drud im Stri an Goss - bock druckt, der
 5. Ihr lia - b'u Leit, es is a Gram, es

Gitarre

F



af - fat's und i tram a weng Stock - fins - ta
 schnurr und lirt jetzt auf an Ratz. Und in da
 al - le dum - ma Leit vo - speist A Hex is
 plürr und mek - kert wie wa - ruckt. A Weih - az
 spukt in je - d'm Bau - en - haus. In je - d'm

C7

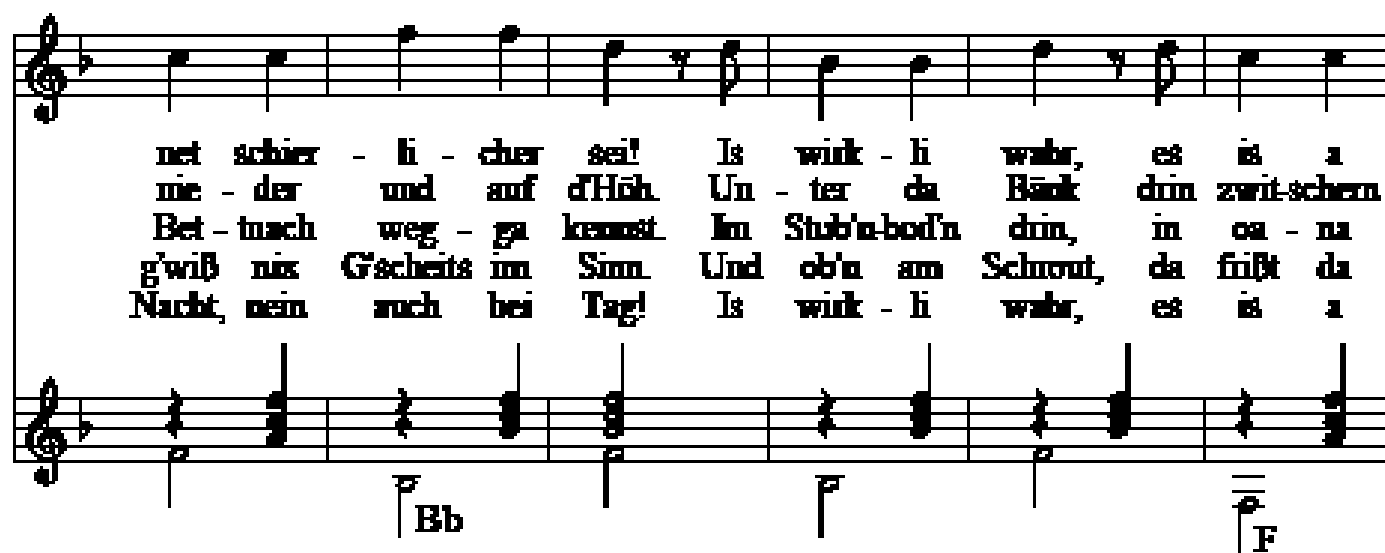


her schau't d'O - fa - böhl, i hob a so a san - dumms
 Hü - t'n dranß da Hund, der heult jetzt scho a g'schlag - 'ne
 dran - ß'n in da Flütz, de hat mit'm Be - s'n ih - ra
 rum - pet um - a - mand, des is do scho a wah - re
 Draf bei uns im Wald, geis - test's in man - cher - lei Ge -

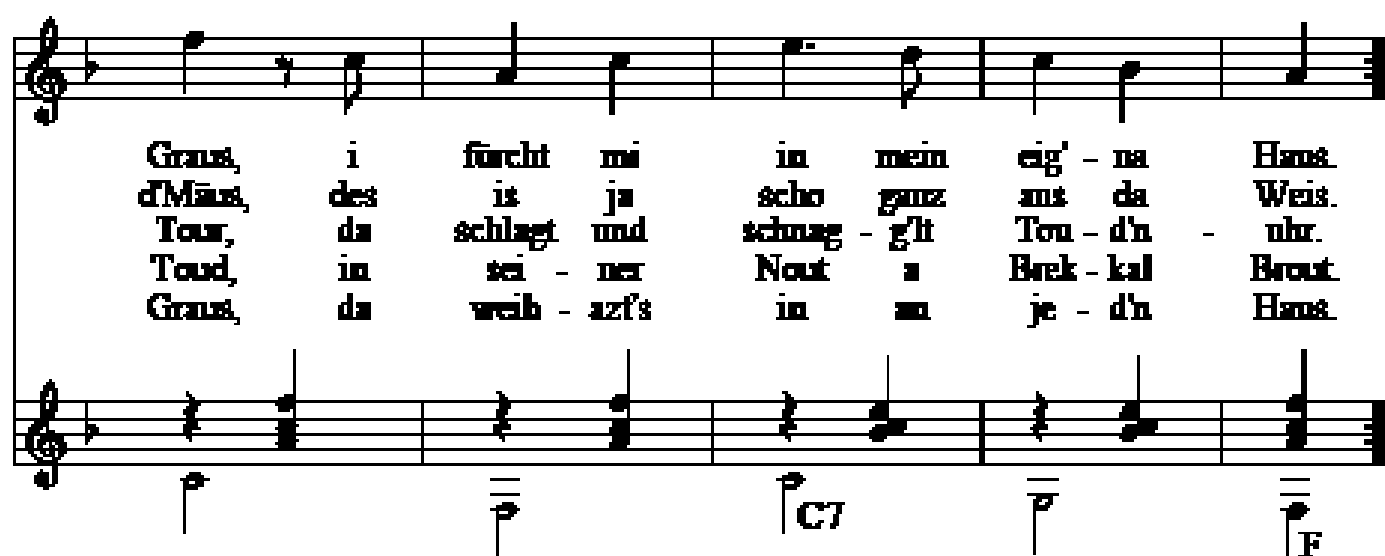
F



G'fühl Da Mond-schei schaut beim Fens-ter rei, es kommt gar
 Stund Und auf - 'n Stub'n-bod'n drob'n de Fleh, de lapp - fan
 Hetz Im Kam-merl d'rin, do is a G'spenst, des d'net vom
 Schand Da Tei - fi bockt im Rauch-fang d'rinn, der hat ganz
 - stalt Do liacht - 'ils und treibt's Scha-ber - nack, nicht mir bei



net schier - li - cher sei! Is wirk - li wahr, es is a
 me - der und auf d'Höh. Un - ter da Häck drin zwit-schern
 Bet - nach weg - ga kennst Im Stub'n-bod'n drin, in oa - na
 g'wiß nix G'scheits im Sinn Und ob'n am Schnout, da frißt da
 Nacht, nein auch bei Tag! Is wirk - li wahr, es is a



Graus, i fürcht mi in mein eig' - na Hans
 d'Mäus, des is ja scho ganz ant da Weis.
 Tour, da schlägt und schmag - g'lt Tou - d'n - nhr.
 Toud, in sei - ner Nout a Brek - kal Brout
 Graus, da weib - azf's in an je - d'n Hans

In unsern Stadl da weihat's

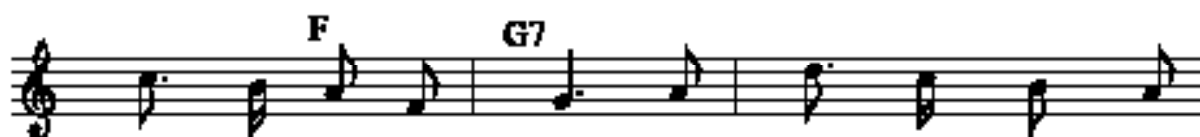
Text: Paul Friedl, genannt: "Baumstefanzen" 1922

Melodie: Jakob Wolf

Notenschrift: Robert Hüsler, 2010



- | | | | | | | | |
|----|-----|-----------|-------|--------|--------|----------|-------------|
| 1. | In | un - sern | Stoll | da | weih - | st's, | do |
| 2. | Auf | d'Nacht | so | um - | 'ra | zwöl - | fe, da |
| 3. | Und | rum - | p'l'n | tuats | und | schep - | pan, daß |
| 4. | A | Liach - | t'l | is | im | Stoll | d'rim, dös |
| 5. | Im | Dorf | ham - | na | an | Schnei - | der, der |
| 6. | Im | Stoll | d'rim | gibt's | a | Gan - | di, a |
| 7. | Da | Hüata - | bua | is | aus | beim | Tenn'd, hat |
| 8. | Da | Schnei - | der | mit | sem | Stek - | ka, der |



- | | | | | | | | | | | |
|----|---------|------|--------|-------|-----------|-----|---------|-------|----------|--------|
| 1. | geht | der | Teu - | fi | um, | koa | Mensch | traut | si | mehr |
| 2. | geht | dös | Gan - | di | o, | da | win - | s't's | und | da |
| 3. | d'moast | es | is | scho | g'fest, | und | wer - | k'l'n | tuats | und |
| 4. | furz - | Pt | um - | a - | nand, | dös | fun - | kerzt | und | dös |
| 5. | hat | halt | gar | nix | g'fürcht, | der | is | halt | a - | mal |
| 6. | Flua - | cha | und | a | G'schra, | da | tusch - | 'n, | tatsch - | 'n, |
| 7. | si | an | Arm | ver - | stucht, | und | un - | sa | Knecht, | der |
| 8. | hat's | halt | nich - | tig | g'stixt, | was | müaß - | 'n | de | weih - |



- | | | | | | | | | | |
|----|--------|----|-----------|-----|----------|-------|-------|------|----------|
| 1. | aus | - | si, | dös | wird | jetzt | scho | bald | z'dunnen |
| 2. | jam | - | mer't's, | da | tuats | du | aa | da - | vo. |
| 3. | fet | - | z'n, | und | plärm | als | wia | net | g'scheit |
| 4. | flinz | - | Pt, | als | waar | da | Stoll | im | Brand |
| 5. | ei | - | ni, | zur | Weih - | az | und | zum | Liacht. |
| 6. | tetsch | - | 'n | und | s'Weih - | az - | 'n | is | goa |
| 7. | Lump | da | schlecht, | der | hat | an | Dok - | ta | braucht. |
| 8. | az | - | 'n, | de | Lump - | 'n | jetzt | sams | g'wixt. |

Unsere Volksmusikgruppe: Erlbacher Musi



Die Erlbacher Musi spielte und sang zum ersten Mal 1991 gemeinsam. Mit dabei waren damals Marlene Hackl an der Gitarre, Johanna Mittermeier mit der Flöte und Christa Seisenberger, Zither. Im folgenden Jahr stießen nach mehreren Auftritten, Sylvia Empl, Manuela

Schrafstetter, Johanna Flurl und Hermann Kraft dazu.

Seitdem waren sie bei Musikantentreffen, Passionsingen, Maiandachten, Adventssingen, Weihnachtsfeiern, Hochzeiten und vielem mehr anzutreffen und erfreuten die Zuhörer mit bairischer Volksmusik und klassischen Stücken.

Am 17. September 2010 findet der diesjährige Hoagartn im Bucher Pfarrstadel statt. Auch im nächsten Jahr wird die Erlbacher Musi diesen zum 20-jährigen Jubiläum veranstalten.

Wie in den letzten Jahren werden befreundete Musikgruppen aus der Umgebung musizieren und der Reinerlös einem guten Zweck zugeführt. So ist es bei Veranstaltungen, die von der Erlbacher Musi organisiert werden, der Brauch.



4. Dezember 2010 Weihnachtslesung

Michael Lerchenberg

begleitet von *creme duett*

Kartenvorverkauf ab sofort

Kirchplatz 2, 84036 Obergangkofen, Tel. 08743/ 504

Öffnungszeiten: Mi-Fr ab 17.00 Uhr, Sa-So ab 11.00 Uhr

Aufruf!

Liebe Volksmusikanten, Sänger Tänzer und Rundfunkhörer,
wie ihr wisst hat der Bayerische Rundfunk seine Volksmusiksendung „Heimatspiegel“ auf BR2 zwischen 6 und 7 Uhr ins Digitalprogramm verlagert. Es wurden verschiedene Aktionen unternommen, um den BR zu veranlassen, diesen Fehler rückgängig zu machen. Auch wir haben eine Unterschriftenaktion gestartet. Leider dauert es viel zu lange, bis man als Einzelner eine ansehnliche Zahl von Unterschriften zusammenbringt. Wir bitten euch, uns darin zu unterstützen. Vorläufiges Ende der Aktion ist der 15. November. Die Listen wollen wir gemeinsam mit euch oder euren Vertretern an die Verantwortlichen des BR überreichen.
Die leeren Formblätter können kopiert oder



Exklusive Tischwäsche, Gardinen
usw. aus Leinen/Halbleinen
mit Spitzen oder Saum nach Maß.

Hinterglasbilder mit 24 Karat
Blattvergoldung zur Geburt, Taufe,
Namenstag, Kommunion, Firmung,
Hochzeit usw..

Ihre Fam. Glashauser

beim Volksmusikverein angefordert werden. Bitte keine doppelten Unterschriften von den gleichen Personen. Bitte bedenkt: Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren. Also verteilt die Blätter bei diversen Veranstaltungen, wie Hoagartn, Musikantentreffen, Volkstänzen und ähnlichem und sammelt sie wieder ein.

In der Hoffnung auf zahlreiche Rückläufe,
Anton Meier, 1. Vorstand, Volksmusikverein
im Landkreis Landshut e. V.

Verschiedenes

Wenn sich zwei oder mehr Menschen auf ein Ziel konzentrieren

Vielleicht kennen Sie die folgende Geschichte, die in vielen Varianten erzählt wird. Diese gefällt mir am besten:

Ein Mensch kommt in den Himmel und trifft an der Himmelspforte den lieben Gott. Der heißt ihn willkommen und fragt ihn: „Mein Sohn, hast du noch einen letzten Wunsch, bevor du den Rest der Ewigkeiten im Himmel verbringst?“ - „Ja“, erwidert der Mensch. „Ich würde mir gern mal die Hölle anschauen, damit ich mein Glück auch richtig schätzen kann.“

„In Ordnung“, sagt Gott, schnippt mit den Fingern und sofort befinden sie sich in der Hölle. Vor ihnen erstreckt sich - soweit das Auge reicht - ein Tisch mit allen Leckereien, die sich das Herz nur wünschen kann. Auf beiden Seiten des Tisches aber sitzen Millionen unglücklicher Menschen und verhungern. Der Mensch fragt Gott: „Warum verhungern diese Menschen?“ Gott antwortet: „Sie müssen mit drei Meter langen Löffeln essen.“ „Das ist ja äußerst grausam“, meint der Mensch mitfühlend.

Gott schnippt nochmals mit den Fingern und sie landen wieder im Himmel. Dort ist der Mensch sehr überrascht, als er fast das gleiche Szenario sieht - ein üppig gedeckter Tisch, so weit das Auge reicht, nur sind diesmal alle, die davor sitzen, glücklich und wohlgenährt. Er wendet sich

an Gott und erkundigt sich: „Und womit essen diese Menschen hier? Sie müssen doch anderes Besteck haben?“ - „Nein, mein Sohn, auch hier essen sie mit drei Meter langen Löffeln.“ Der Mensch ist verwirrt. „Das verstehe ich nicht. Wie ist das möglich?“

Und Gott antwortet: „Im Himmel füttern wir uns gegenseitig.“

Rezeptecke

Engel zu Pferd

Zutaten:

16 große Dörrpflaumen ohne Kern

¼ l Wasser

ca. 2 Esslöffel Mango-Chutney

16 dünne Scheiben durchwachsener geräucherter Speck

frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

Zubereitung:

Dörrpflaumen einige Minuten im Wasser kochen und dann darin abkühlen lassen. Dann herausnehmen, das Chutney an die Stelle der Kerne hineingeben, die Pflaumen darüber zusammendrücken, in die Speckscheiben einwickeln, auf einen oder mehrere Spieße stecken und kräftig mit Pfeffer würzen. Unter dem Grill auf beiden Seiten knusprig werden lassen, von den Spießen ziehen, hölzerne Zahnstocher in die unwickelten Pflaumen stecken und heiß oder kalt servieren. Dazu passt ein leichter Rotwein.



Musikantenfreundliche Wirtshäuser (Stand 2010)

Ort	Name	Straße
Landshut	Penny Lane	Bischof-Sailer-Platz 419
Ergolding	Gasthaus Betz	Oberglaim 15
Ergolding	Gasthaus Ulrich Meyer	Dekan-Simbürger-Str. 22
Altdorf	Tafernwirtschaft Schwaiger	Bucherstr. 10
Kumhausen	Gasthaus Beck	Kirchplatz 2
Landshut	Gasthof Hollerauer	Neue Bergstr. 8
Altheim	Pizzeria Ristorante Il Carrettino	Dorfstr. 36
Mettenbach	Gasthaus Flori Bergmüller	Dorfstr. 60
Mirskofen	Hotel-Gasthof Luginger	Obere Sendlbachstr. 11

Ort	Name	Straße
Rottenburg	Gasthof Forstner	Max von Müller Str. 76
Holzhausen/Pfeffenhausen	Rieders Musikantenwirtshaus	Moosburger Str. 106
Neufahrn	Gasthaus Pritscher	Schaltdorf 7
Schmatzhausen	Landgasthof Pichlmeier	Neufahrner Str. 1
Geisenhausen	Gasthaus Neumeier	Holzhausen 2
Binabiburg	s'Wirtshaus zur Bina	Angermannfeld 2
Aham	Gasthaus Lerchenhof	Lerchenfeld 3
Altfraunhofen	Gasthof Waldschänke	Untersteppach 4
Altfraunhofen	Landgasthof Obermaier	Hauptstr. 19
Gerzen	Westerskirchner Gwölb	Westerkirchen 7
Kröning	Gasthaus Schwab	Hub 12
Neufraunhofen	Gasthaus Rampl	Hinterskirchen 16
Tiefenbach	Schloßberghütte der Naturfreunde Landshut e.V.	Schloßberg 19
Kelheim	Gasthaus Haslbeck	Langstr. 29

Wann	Wo	Was
17.9.10 (FR) 20:00	Pfarrstadel in Buch am Erlbach (LA)	Hoagarten
18.9.10 (SA) 20:00	Klementsaa in Isen (ED)	Volkstanz mit der Oberlauer Tanzmusi
18.9.10 (SA) 20:00	Haggn/Neukirchen (SR)	Volkstanz mit den Regensburger Wirtshausmusikanten
18.9.10 (SA) 19:30	Häusler Hof in Hallbergmoos (FS)	Volkstanz mit den Tanngrindler Musikanten
23.9.10 (DO) 18:30	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütstr. 5a, Landshut	Lirum-Larum-Löffelstiel, eine Anleitung zum Löffelschlagen mit Albert Büchl. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich, Tel. 0871/808-1963.
25.9.10 (SA) 14:30	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütstr. 5a, Landshut	Hoppssassa, drah di. Kindersingstunde für Kinder ab 4 Jahre mit Veronika Keglmaier. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich, Tel. 0871/808-1963.
27.9.10 (MO) 19:30	Bürgersaal in Rottenburg (LA)	Volkstanzübungsabend. Vortänzer: Astrid und Stefan Hauser, Musik: Duo Linderer, (auch 25.10., 8.11., 22.11.)
28.9.10 (DI) 20:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg (LA)	Volkstanzübungsabend
2.10.10 (SA) 20:00	Wiesenfelden (SR)	Volkstanz
2.10.10.(SA) 20:00	Gasthaus Bauer in Niedererlbach (LA)	Volkstanz mit der Hochberghauser Tanzmusi
2.10.10 (SA) 20:00	Gasthof Reiter in Wartenberg (ED)	Volkstanz mit der Oarkarrer Tanzmusi
2.10.10 (SA) 20:00	Bürgersaal in Münchsmünster (PAF)	Volkstanz mit den Ochsentreibern
3.10.10 (SO) 14:00	Brauereigasthof Hohenthann (LA)	Nachwuchs und Jugendmusikantentreffen des Landkreises Landshut. Ab 14:00 Kinder und Familien, ab 19:30 Jugendliche und Erwachsene (auch neue Gruppen)

Wann	Wo	Was
9.10.10 (SA) 20:00	Gasthof Prostmeier in Erlbach (AÖ)	Volkstanz mit der Liachtmeß-Musi
9.10.10 (SA) 20:00	Gasthaus Menzinger in Lengdorf (ED)	Volkstanz mit der Klarinettenmusi Faltermeier
9.10.10 (SA) 20:00	Gasthaus Luginger in Ergolding (LA)	Volkstanz mit der Blaskapelle Ochsentreiber
9.10.10 (SA) 20:00	Stadthalle in Cham	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzmusi
10.10.10 (SO) 10:30	Sterneck/Frauenberg bei Landshut	Bergmesse - Umrahmung Blechbaraba
14.10.10 (DO) 19:00	Kulturreferat Bezirk Niederbayern, Gestütstr. 5a, Landshut	„Vom Land in den Mensch“. Wir singen einige Lieder aus der und über die Region. Leitung Phillipp Ortmeier
16.10.10 (SA) 20:00	Gasthaus Pöllinger in Pfeffenhausen (LA)	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzmusi
16.10.10. (SA) 20:00	Gasthaus Ettl in Rattiszell (SR)	Volkstanz mit der Blechsoatnmusi
18.10.10 (MO) 19:30	Gasthaus Rahbauer in Weihbüchl (LA)	Vereinskirta
23.10.10 (SA)	Au/Holledau (FS)	Sänger- und Musikantentreffen
26.10.10 (DI) 20:00	Blumberg (LA)	Volkstanzübungsabend
28.10.10 (DO) 20:00	Nandlstadt (FS)	Volkstanz mit der Ampertaler Kirtamusi
29.10.10 (FR) 20:00	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen (LA)	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzmusi
30.10.10.j (SA) 20:00	Gasthaus Münch in Pleiskirchen	Jubiläumsheimatabend mit den Eschenloher Sänger, Oarkarrer Tanzmusi, Holzlandler Musikanten, Kinder- und Jugendgruppe. Sprecher Sepp Lausch
30.10.10 (SA) 19:30	Gasthaus Sainer in Pfrombach bei Moosburg (FS)	Baierischer Abend mit den Buacha Saitnschinder, Erlbacher Halodri und Mundartdichter Thoma Ludwig
30.-31.10.10 (SA/SO)	Ausstellungszentrum Lokschuppen Rosenheim	Ausstellung Brauchtum-Handwerk-Tracht
29.-31.10.10 (FR-SO)	Niederalteich	Herbsttreffen niederbayer. Sänger, Tänzer und Musikanten
5.-7.11.10 (FR-SO)	Stadtmuseum Bad Tölz	Tölzer Leonhardimarkt. Das Tölzer Heimatwerk und das Trachteninformationszentrum präsentieren traditionelles und fast vergessenes Handwerk.
5.11.10 (FR) 20:00	Gasthaus Kraxnwirt in Ergolding	Vortrag über die Ländler-Sammlung von Max Münzl mit Evi Heigl und Uwe Rachuth, anschließend Workshop
6.11.10 (SA) 20:00	Gasthof Hack in Taubenbach	Volkstanz mit der Dorfner Musi
6.11.10 (SA) 20:00	Bürgerzentrum in Burgkirchen an der Alz (AÖ)	Sänger- und Musikantenhoagart „30 Jahre Holzkastl-Musi“
7.11.10 (SO) 16:00	Rathausprunksaal in Landshut	Zitherkonzert des Zitherclubs Landshut
7.11.10 (SO) 13:30	Gaststätte Hutzenthaler in Bruckbergerau (LA)	13. Hoagarten mit Gredbänk Gsangl, Pfettracher Soatnmusi, Buacha Saitnschinder, Erlbach Halodri

Wann	Wo	Was
13.11.10 (SA) 20:00	Gasthaus Ramsauer in Neufahrn (LA)	Volkstanz mit den Neufahrner Musikanten
19.11.10 (FR)	Gasthaus Neumeier in Holzhausen/ Geisenhausen (LA)	25 Jahre Haarbacher Dreigesang
20.11.10 (SA) 20:00	Gasthaus Hörger in Hohenbercha (FS)	Volkstanz mit der Ampertaler Kirtamusi
20.11.10 (SA) 20:00	Bürgersaal in Rottenburg (LA)	Volkstanzkranzl
21.11.10 (SO) 13:00	Gasthaus Neumeier in Holzhausen (LA)	Besichtigung des Haus der Bayerischen Trachtenkultur und Wanderung zum Schrankenkirchlein (siehe auch Vorschau)
26.11.10 (FR) 20:00	Gasthaus Pritscher in Greilsberg (Bayerbach bei Ergoldsbach - LA)	Kreishoagarten
30.11.10 (DI) 20:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg (LA)	Volkstanzübungsabend
5.12.10 (SO) 18:00	Nikolakirche in Altdorf	Altdorfer Adventssingen mit der Altdorfer Saitnmusi, Altdorfer Männerchor, Hausmusi Halbinger
9.12.10 (DO) 16:00	Pfarrkirche Hl. Blut in Landshut	Hofberger Adventssingen mit dem Hofberger Dreigesang, Landshuter Turmbläser, Eugenbacher Männerviergesang, Hausmusi Halbinger
11.12.10 (SA) 19:00	Pfarrkirche in Adlkofen	Adventssingen
12.12.10 (SO) 16:00	Pfarrkirche St. Georg in Eugenbach	33. Adventssingen mit dem Eugenbacher Kirchenchor, Blechbaraber, Eugenbacher Männerviergesang
19.12.10 (SO) 15:00	Gasthof Obermaier in Altfraunhofen (LA)	Adventsmusik / Gemeinsames Singen mit den Buacha Saitnschinder
8.1.11 (SA) 20:00	Gasthaus Lackermeier in Edenland	Wienerwalzerabend
21.-23.1.11 (FR-SO)	Jugendhaus St. Anna in Thalhausen (FS)	Familienvolksmusikwochenende

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier
 Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
 Mitarbeit: Karina Streule, Konrad Eberl, Alexandra Simbürger, Ernst Ottenbacher, Robert Häusler, Johannes Kleebauer, Rudi Zirngibl, Beate Zirngibl
 Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V., Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel.: 0 87 07 / 84 00
 Internet: <http://www.volksmusikverein-landshut.de>

Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei 12,5 x 18 cm (ganze Seite)

€ 30,- bei 12,5 x 9 cm (halbe Seite)

€ 15,- bei 6 x 9 cm (viertel Seite)